

Deutsches Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde

* Niederadener Str. 117 * 44532 Lünen

Schulleitung Monika Addy

Zulassungs – Nummer 487296 / /AZAV
staatlich zugelassener Bildungsträger &
Einrichtung nach §§ 10f AWBG
**anerkannter Ausbildungsbetrieb
der IHK zu Dortmund**

ISO 9001:2015-Qualitätsmanagement

Herzlich Willkommen am DIFT,
dem Deutschen Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde.

Auf den folgenden Seiten finden Sie alle wichtigen Informationen über das Berufsbild **des großen Tierheilpraktikers / Akupunkteurs** den Studienablauf, die Praxisseminare, unsere Dozenten, sowie Dauer und Preise.

Das ein hohes Ausbildungsniveau angestrebt wird ist eine Selbstverständlichkeit. Sie erlernen einen verantwortungsvollen Beruf und dies ist nur durch optimalen Unterricht zu erreichen.

Kompetente Dozenten und Autoren (Tierärzte, Fachtierärzte, Dipl. Biologen, Soz. Pädagogen, Berufspädagogen, Tierpsychologen, Akupunkteure, Oberstudienräte, Homöopathen, Physiotherapeuten & Tierheilpraktiker) sichern die hohe Ausbildungsqualität.

DIFT bietet eine hochwertige und thematisch sehr umfangreiche Ausbildung in den Naturheilverfahren der Tierheilkunde an.

Berufsbild: großer Tierheilpraktiker

Das Interesse und die Nachfrage nach naturheilkundlichen Behandlungsformen hat in der Öffentlichkeit - bei einer zunehmend belasteten Umwelt - immer mehr zugenommen. Der Berufsstand des Tierheilpraktikers gewinnt neben dem Tierarzt ergänzend mehr und mehr an Bedeutung. Tierheilpraktiker betrachten und behandeln ein Lebewesen als Ganzes.

Sie suchen bei Krankheiten und Störungen nach den Ursachen und behandeln diese ganzheitlich. Der Tierheilpraktiker, der ganzheitlich und im Einklang mit der Natur arbeitet, ist sowohl ein traditioneller, als auch ein sehr moderner Beruf. Mit seinem Einfühlungsvermögen und seinem fundierten Wissen schafft er eine Verbindung zwischen Körper und Seele. Er berücksichtigt dabei auch die Beziehung zwischen Tier und Tierhalter.

Das Arbeitsgebiet des Tierheilpraktikers

Der Tierheilpraktiker ist überall dort gefragt, wo es Tiere gibt, sei es in privaten Haushalten, in Pferdeställen, Tierheimen und vieles mehr..

Der Sportbereich greift ebenfalls sehr stark auf diese Heilverfahren zurück.

Im Hundesport, sei es Schlitten-, Renn- oder anderer Turnierhundesport, reagieren die Tiere ebenfalls hervorragend mit ihren rassespezifischen oder sportbedingten Problemen auf die Therapien des Tierheilpraktikers. Im Privatbereich kommt ebenfalls die prophylaktische und beratende Funktion des Tierheilpraktikers hinzu.

Grundsätzlich kann also jedes Tier von naturheilkundlicher Behandlung profitieren. So kann jeder Absolvent der eine besondere Affinität zu der einen oder anderen Tierart besitzt, seiner Vorlieben Rechnung tragen und sich auf die eine oder andere Spezies spezialisieren.

Studienablauf

Ihr Studium zum/r Tierheilpraktiker/In setzt sich aus den nachfolgend erläuterten angegebenen Modulen zusammen.

Jeder Teilbereich wird systematisch überprüft. Ist der Teilbereich erfolgreich bestanden, erhalten Sie den darauf aufbauenden Bereich.

Praxistage

Unsere Praxisseminare zeichnen sich durch besondere Praxisnähe und die Vermittlung des Lernstoffes in Kleinstgruppen aus.

Ein großer Pluspunkt der durch uns angebotenen Ausbildungen ist das für jeden Ausbildungsgang separat schuleigene Internetforum zum zeitnahen und täglichen Austausch der Schüler und Dozenten mit- und untereinander, sowie ständige Betreuung durch Dozenten. Ganz abgesehen von einem herzlichen und menschlichen Klima, welches auszeichnend für unser Institut ist.

Während der gesamten Zeit, gehört schwerpunktmäßig die Lehrpraxis, zu unserem ganzheitlichen Ausbildungskonzept. Die Studenten/innen erhalten dadurch die Möglichkeit, mit Unterstützung anerkannter & erfahrener Therapeuten / Dozenten, eigene praktische Erfahrungen zu machen und den richtigen therapeutischen Umgang mit Tieren und Menschen zu lernen.

Anhand der Studienunterlagen und dem besonderen Theorie & Praxistagen, sowie der Existenzgründung sind Sie befähigt bei **Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften** selbständig als Tierheilpraktiker/In Ihre Praxis zu eröffnen und zu führen.

Dauer des Studiums

In der Regel wird eine Studienzeit von 26 Monaten eingeplant.

Sollten Sie mehr Zeit benötigen, so verlängern wir Ihre Betreuungszeit auch auf Wunsch.

Ausbildung – Ziel

- Eröffnung und Führung der eigenen Praxis
- Fundierte Fachkenntnisse
- Selbstständiges Arbeiten

Durch die fundierte theoretische Ausbildung und die praktischen Anwendungen während des Lehrgangs, ist der Absolvent in der Lage das Tier, dessen Körper und Verhalten zu verstehen und selbstständig gezielte Therapien zur Genesung einzusetzen.

Die Ausbildung des Tierheilpraktikers wird Sie nicht nur mit dem Innenleben der Tiere vertraut machen, sondern einen großen Teil Ihrer Aufmerksamkeit in die Betrachtung der menschlichen Psyche richten. Wir legen Wert auf den Umgang mit Ihren zukünftigen Kunden, so dass Sie sicher und selbstständig Kundengespräche führen können. Der Tierheilpraktiker bindet die Psyche & den Tierhalter in den therapeutischen Prozess zu 100 % ein, um die Gesundheit des Tieres wieder aufzubauen.

Die Träger-Abschlussprüfung setzt sich aus dem theoretischen und mündlichen Teil zusammen.

Dem letzten Teil der Abschlussprüfung liegt die Praxis zugrunde.

Mit der Abschlussprüfung, sind Sie fundiert ausgebildete Tierheilpraktikerin (Zertifikat).

Nach bestandener Prüfung stehen wir Ihnen auch weiterhin zur Seite.

Die Schulung der eigenen Wahrnehmung (kompetente Beobachtung ist die Grundlage für die Arbeit mit Tieren.

Studium zum/r großen TierheilpraktikerIn

Studien-Kosten

Grund & Hauptstudium, Theorie inkl. Praxisseminare.

Die Gebühr beträgt monatlich € 249.90 inkl. MwSt. und ist über 27 Monate zu zahlen.

Die Prüfungsgebühr zum THP & Zertifikat beträgt einmalig 280€

Steuerlich kann der Betrag als Weiterbildungskosten abgesetzt werden.

Falls Kindergeldansprüche bestehen, werden diese in der Regel weiter bewilligt.

Die Kosten beinhalten Theorie, Praxis, sowie Lernmaterial.

Die Ausbildung wird unter gewissen Voraussetzungen gefördert mit einem Bildungsscheck

bzw. Bildungsprämie über das



Gerne helfen wir Ihnen dabei.

Anzahl der Tage Theorie & Praxis – 52 Tage = 26 Wochenenden

Workshops / Seminare laut Durchlaufplan an vorgegebenen Wochenenden:

samstags von 10.00h -17.00h / sonntags 10.00h -17.00h

Die Wochenend -Seminare werden einmal im Monat am Wochenende, jeweils samstags und sonntags von gehalten.

Zu jedem Lernabschnitt wird jeweils ein Lernordner zur Verfügung gestellt.

1. Studienvoraussetzungen

Mittlere Reife

bzw. abgeschlossene Berufsausbildung oder ein persönliches Gespräch zur Eignungsfeststellung

Teamfähigkeit, ruhige Ausstrahlung.

Internetzugang, Analytische Arbeitsweise, enger Körperkontakt mit Tieren stellt kein Problem dar, kommunikativ, guter Ausdruck in Wort und Schrift, Beobachtungsgabe.

Auszug der Modulinhalte

Humankommunikation/Psychologie	
Schulung der eigenen Wahrnehmung Motivationspsychologie Persönlichkeitspsychologie Temperamenten Lehre Charakterkunde Rhetorik, Gestik, Mimik	Gruppendynamik Kommunikation Non & Verbal Gesprächsführung Umgang (Praxiskommunikationstraining) Gesprächsdistanzen uvm.
Grundlagen / Physiologie	
<ul style="list-style-type: none"> - Definition von Physiologie - Aufbau des Knochens - Gewebe - Häute - Die Zelle / Zellteilung - Aufbau der Gewebearten - Grundlagen des Flüssigkeitstransports - Muskelgewebe - Nervengewebe / Nervengewebe - Muskelphysiologie - Nervenzellen / ZNS - Herzmuskulatur - Wandaufbau der Blutgefäße - Gefäßsystem - Das vegetative Nervensystem - Bau einer motorischen Endplatte - Periphere Nerven - Propriozeption 	<ul style="list-style-type: none"> - Kreislauf - Blut / Herz- und Blutkreislauf - Organübersicht - Lungenkreislauf - Harn- und Geschlechtsapparat - Sinnesorgane - Blutgefäße - Atmungsorgane - Rückenmarksnerven - Verdauungsapparat - Gehirnnerven - Anhangsdrüsen des Darmes - Herzaufbau - Bauchspeicheldrüse - Blutkreislauf - endokrine System - Reflexe / Atmung- Atmungsorgane uvm.
Pathologie Erkrankungen der Organsysteme	
<ul style="list-style-type: none"> Impfschema / Parvovirose Staupe / Tollwut Hirnstammerkrankungen Hydrozephalus Schottenkrampf Leptospirose Herzinsuffizienz Zwingerhusten Prostataerkrankungen Tetanus Scheinträchtigkeit Aujeszkysche Krankheit Gebärmuttervereiterung Arthrose / Arthritis Blasenentzündung Rheumatoide Arthritis Atlanto- Axiale Subluxation Osteoporose / OCD / HD Greyhoundkrampf Riss des m. Gracilis Durchfall/ Fieber Femurkopfluxation Leishmaniose Kontraktur des M. Gracilis 	<ul style="list-style-type: none"> Babesiose / Borreliose Muskeleruptur Ehrlichiose / Dirofilariose Ellenbogendysplasie Osteomyelitis Ellenbogenluxation Toxoplasmose Legg Calve Perthes Tumore / Hepatitis Magendrehung Diabetes Canine Wobbler Syndrom Epilepsie Frakturen Bronchitis-Myasthenia Gravis Fieber / Erbrechen Bicepssehnenenerkrankungen Sehnenverletzungen Spondylose / Bandscheibenvorfall Ruptur des Lig. Collateralia Cauda Equina Kompressionssyndrom Kreuzbandriss Kontraktur des M. Quadriceps Femoris Patellaluxation

Anatomie passiver Bewegungsapparat	
Ebenen im Tierkörper Die Wirbelsäule Lagebezeichnung in der Anatomie Die Rippen Abkürzungen in der Anatomie Skelett der Beckengliedmaße Die Knochen Skelett der Hintergliedmaße Der Schädel Gelenkformen / Gelenkmechanik Der Zahnapparat Gelenke der Hintergliedmaße Skelett der Vordergliedmaße Pathologie / Bewegungsapparat	Schulterblatt (Scapula) Gelenkpfanne- Beckenboden Sitzbein (Os ischii)-Schambein (Os pubis) Darmbein (Os ilium)-Becken (Pelvis) Brustwirbelsäule (Vertebrae thoracicae) Kreuzwirbel (Vertebrae sacrales) Schwanzwirbel (Vertebrae caudales) Oberschenkel (Os femoris) Kniescheibe (Patella) Unterschenkelknochen Bandscheibe (Discus intervertebralis) Lendenwirbelsäule (vertebrae lumbales) Bandscheibe (Discus intervertebralis) Schienbein (Tibia): Skelett der Hintergliedmaße uvm.
Exterieur	Schmerzanalyse
Exterieurbeurteilung Schmerzerkennung Formen mit ausgeprägter Laufleistung Stellungsanomalie Palpation der einzelnen Gliedmaßen	Gangbildanalyse Bewegungsanalyse Hauptbeschwerdepunkte Ab wann gehört das Tier zum Tierarzt Laufstudien uvm.

Erste Hilfe / Verbandslehre	
Verletzungen der Haut-Verletzung einer Pfote Schnitt und Riss Verletzungen Anlegen eines Druck & Flottenverbandes Wundgelaufene Ballen Anlegen einer Aderpresse Verletzungen im Kopfbereich Stich- und Schussverletzungen Verletzungen des Ohres und des Auges Biss & Zahnverletzungen	Nasenbluten Verletzungen des Brustkorbes und des Bauchraumes Schock-Verstauchungen-Bewusstlosigkeit Prellungen-Atemstillstand Knochenbrüche-Hitzeschlag Insektenstiche-Brandverletzungen Krämpfe-Magendrehung Verletzungen mit Fremdkörpern

Ausleitende Verfahren: Blutziehend - Blutegeltherapie
Vorbereitung des Egels Anatomie des Blutegels - Kiefer / Körper Vorbereitung des Patienten Zusammensetzung des Speichels Fortpflanzung Ernährung des Blutegels Behandelbare Krankheiten Erfolgreiches Egeln Die Haltung der Egel uvm.

Ernährungslehre

Grundlagen der Ernährung-FOS-Wasser
 Verschiedene Futtermöglichkeiten
 Proteine
 Fette-Futtermittelanalyse
 Barfen
 Beeinflussung der Gesundheit durch Ernährung
 Deklaration des Futters
 Ballaststoffe
 Mineralstoffe / Vitamine uvm.

Parasitologie

Infektionskrankheiten
 Parasitenbefall -Einteilung der Parasiten
 Endoparasiten: *Darmcoccidien*

1. Übertragung und Infektionsquelle
2. Entwicklungszyklus des Parasiten
3. Symptome beim Hund
4. Nachweis des Parasiten
5. Behandlung
6. Gefahr für den Menschen
7. Vorbeugung

Extoparasiten
 Zecken-Milben-Insekten-Flöhe-Läuse-Haarlinge-Mücken
 Fliegen-*Leishmaniose*
 Einzeller
 Alle verschiedenen Wurmgruppen
 Infektionsquelle und Übertragung
 Giardien-Viren -Bakterien Pilze
 Tollwut: Symptome und Verlauf
 Vorbeugung und Bekämpfung
 Infektionskrankheiten: Bakteriosen-Brucellose
 Strahlenpilzerkrankung (Aktinomykose)
 Zoonosen uvm

Existenzgründung / Berufslehre / Gesetzeskunde

Fördermöglichkeiten für den Voll / teilerwerb
 Notwendige Schritte zur Existenzgründung
 Gründungsformen -Finanzamt – Steuern
 Notwendige und sinnvolle Versicherungen
 Der Business-Plan-Qualifikation der Gründungsperson
 Beschreibung der Geschäftsidee
 Kundenanalyse(Kundennutzen, Kundenbedarf etc.)
 Wettbewerbsanalyse -Standortanalyse
 Marketingstrategien - Unternehmensaufbau
 (Werbemaßnahmen, Vertriebswege)

Bachblütentherapie	
<p>Einführung in die Bachblütentherapie Das geistige Konzept der Original Bachblütentherapie Die Botschaft der Intuition Die Grundlagen der Bachblütentherapie. Die neue einfache Potenzierung. Sonnenmethode und Kochmethode. Die Blüten erkennen & sammeln. Anwendungsgebiete der Bach-Blütentherapie.</p>	<p>Bezugsquellen, Dosierung, Einnahme Bachblüten in der Anwendung bei Tieren Reaktionen, Therapieverlauf, Therapieblockaden Allein oder Begleitende Therapie Möglichkeiten & Grenzen Indikationen Bachblüten bei Tieren Das Bachblütensystem – die 38 Blütenessenzen und ihre Wirkung Die Sieben Bach-Gruppen. Zubereitung einer Bachblüten-Mischung</p>
<p>Euthanasie & Sterbebegleitung Labor-Blutwerte lesen & deuten Barfen Untersuchungstechniken Kleines Labor Schüsslersalze Zoologie & Ökologie Seuchenkunde</p>	
<p>Akupunktur nach Dr. Petermann Unterrichtsinhalte:</p> <p>Yin und Yang</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Wesen von Yin und Yang • Die Bedeutung von Yin und Yang in der Veterinärmedizin <p>Die Substanzen des Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept von Qi • Essenz (Jing) • Blut (Xue) • Körperflüssigkeiten (Jinye) <p>Die Fünf Elemente</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Fünf Elemente • Zyklus der Hervorbringung • Zyklus der Überwindung • Zyklus der Unterdrückung • Organe und ihre Elementzugehörigkeit • Fünf Elemente in der Pathologie • Neurologische Erkrankungen • Organfunktionskreise • Die Störungen der Grundsubstanzen • Qi- Mangel • Absinken des Qi • Qi- Stagnation • Rebellierendes Qi • Blut- Mangel • Blut- Stase • Blut- Hitze • Blut- Verlust • Mangel an Körperflüssigkeiten • Ödem • Schleim 	

Die acht Leitkriterien

- Innen und außen (Li und Biao)
- Leere und Fülle (Xu und Shi)
- Kälte und Hitze (Han und Re)
- Yin und Yang

Pathogene Faktoren

- Die „böartigen Einflüsse“
- böartigen klimatischen Einflüsse
- Syndrome
- Qi-Stagnation
- Blutstase

Hundefütterung aus Sicht der TCM

- Unterschied zwischen chinesischer und westlicher Ernährungslehre
- Einteilung nach der Wirkungsrichtung der Nahrungsmittel
Einteilung nach dem Geschmack der Nahrungsmittel in Bezug zu den Funktionskreisen
- Der Einfluss der Zubereitung
- Eigenschaften der einzelnen Nahrungsmittel aus Sicht der TCVM

Meridiane und Akupunkturpunkte

- Lungenmeridian
- Dickdarmmeridian
- Magenmeridian
- Milz- Pankreasmeridian
- Herzmeridian
- Dünndarmmeridian
- Kreislauf- Sexualität-Meridian
- Dreifacher-Erwärmer-Meridian
- Blasenmeridian
- Nierenmeridian
- Gallenblasenmeridian
- Lebermeridian
- Lenkergesäß
- Konzeptionsgefäß

Die außerordentlichen Meridiane

- Yangqiao Mai
- Yangwei Mai
- Yinqiao Mai
- Yangqiao Mai
- Chong Mai
- Dai Mai

Die Tendinomuskulären Meridiane

Akupunktur

Akupunkturnadeln, Stichtechniken, Stimulationstechniken

- Tonisierende Nadelung
- Sedierende Nadelung
- Die Wirkungen spezifischer Punkte wie Luo-, Shu-, Mu-, Xi, Hui- Punkte
- Meisterpunkte für bestimmte Regionen
- Ting- Punkte
- Einpunkt-therapie

- Ohrakupunktur
- Sinnvolle Punkte bei Schmerzen des Bewegungsapparates
- Punkte gemäß dem Muster (Bi- Syndrom)
- Mittag- Mitternacht- Regel
- Antike Punkte
- Akupunktur Atlas

Der Weg zur Diagnose

- Disharmoniemuster
- Zungendiagnostik
- Akupressurdiagnostik
- Untersuchungsgänge
- Lahmheitsdiagnostik
- Meridiandiagnose
- Anamnese
- Zusammenstellen von Behandlungsplänen
- Moxen
- Kunden in der Therapie -LIFE-

Laserakupunktur und lokale Lasertherapie

- Besprechung der heilenden Wirkung der Lasertherapie
- Laser als „schmerzfreie Alternative“ zur Nadel
- Frequenzwahl am Laser

Homöosiniatrie – Kombination von TVM und Homöopathie

- Zuordnung einiger homöopathischer Mittel zu speziellen Akupunkturpunkten
- Weiheische Druckpunkte
- Behandlung von verschiedenen Krankheitssymptomen / Fallbearbeitungen

Die Ausbildung umfasst die Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Veterinär- Medizin und weist in die praktische Anwendung der Akupunktur fundiert ein.

Das sichere Auffinden und Nadeln der Akupunkturpunkte, sowie der Einsatz des Lasers wird (Einmal im Monat an vorgegebenen Wochenenden) von Fachdozenten des Kurses vermittelt.

Indikationen für Akupunkturbehandlungen bei Hunden / (Auszug)

Akupunktur ist eine hocheffektive und sehr vielfältige Heilmethode. Sie ist eine **Regulationstherapie** und somit ist eigentlich alles, was sich noch „regulieren“ lässt, wo die Schäden noch nicht irreparabel sind, eine Indikation für diese Behandlungsform.

Einige Beispiele.

- **Bandscheibenerkrankungen**
- **Epilepsie**
- **M. Cushing**
- **Spondylose**
- **Degenerative Gelenkerkrankungen**
- **Rheumatoide Arthritis**
- **Muskuläre Erkrankungen**
- **Gastrointestinale Erkrankungen**
- **Erkrankungen des Respirationstraktes**
- **Leber-, Nieren-, Herzerkrankungen**
- **Reproduktionsstörungen**
- **Dermatologische Erkrankungen**

- **Störungen des Immunsystems**
- **Hauterkrankungen**
- **Rekonvaleszenz**
- **Leistungsoptimierung**
- **Geburtshilfe**
- **Psychische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten u.v.m.**

DIFT - DOZENTEN

Dozenten Tierpsychologin: ganzh.Verhaltenstherapeutin / Sachverständige: Monika Addy IHK
Ausbilderschein; Vorstand Beisitzer / E. Trumler Forschungsstation

Verhaltenstherapeutin: FN Trainerin b: § 11 TierSchG-Abs. 8f. Ines Grunwald IHK Ausbildungerschein
Dipl. Sozialpädagogin: Beate Rahn; Diplom Biologin Birgit Rödder.

Verhaltenstrainer: § 11 TierSchG-Abs. 8f. Auditorin & HT. Jutta Stoye; Claudia Panter
Kerstin Kirsch IHK Ausbildungerschein; Boris Stoye; POK Frank Rosenbaum

Tierheilpraktikerin: ; Angelika Heese; Diana Reuber. Physiotherapeutin: Sonja Ziegler, Melanie
Kratzke, Ilka Pissin

Berufspädagogen: Humanpsychologie/ Kommunikation: Dr. Sabine Kückemanns
Jornalistin Susanne Hillens

Dipl. Psychologin Beate Rahn; Trainer Claudia Scheuerer;

Ober- Studienrat: Boris Stoye

Blutegeltherapeutin / Sonja Ziegler; Monika Addy

Tierarzt, TÄ. Nannette Welk; Dr. Ralf Bandel; Dr.med.vet Christine Fedele Dr. Jutta Basenau, Dr.
Daniel Koch, TPT Ilka Pissin

Lehrbeauftragte Uni München - Dr. Maria Bauer

Dipl. Biologe Dirk Roos Wissenschaftlicher Leiter der GFH. Gesellschaft für Haustierforschung,
Biologe Christoph Knogge,
sowie verschiedene Gastdozenten.

DIFT-Standort: NRW/Lünen/Dortmund

Im Deutschen Institut für Tierpsychologie und Tiernaturheilkunde werden auf der Grundlage
neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen solide Ausbildungen rund um das Tier angeboten.
Die kontinuierlichen Weiterbildungen der Dozenten und der umfangreiche Anteil an
Praxiserfahrungen sichern den hohen Qualitätsstandard der Ausbildungen im DIFT.

Wir stehen Ihnen für weitere Fragen gerne im Institut mit einem persönlichen Gespräch zur
Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, freuen wir uns, Sie als Student/in begrüßen zu dürfen.

Gerne laden wir Sie zu einem unserer Gastschultage unverbindlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Schulleitung *Monika Addy*